

Bearbeitungsprotokoll
def. 26.04.2002/fsr

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Die Hangterrasse, auf der das Dorf Valens liegt, befindet sich auf der linken Seite des Taminatals, hoch über der Thermalwasserquelle und der Naturbrücke, unweit des historischen Bades Pfäfers.

Der im 12. Jahrhundert als "Vallendis" erstmals erwähnte Ort gehörte im Mittelalter zur Schirmvogtei Pfäfers. Grundherr war der jeweilige Abt des Benediktinerklosters. Ein äbtischer Meier, der erstmals im Jahre 1288 als wichtiger Zeuge auftrat, wohnte in Valens. Mit dem Einzug des eidgenössischen Vogtes auf Schloss Sargans kam auch Valens 1483 unter eidgenössische Oberhoheit. Erst der Einfall der Franzosen brachte 1798 den Dorfbewohnern volle Selbständigkeit. Seit der Helvetik gehören sie zur politischen Gemeinde Pfäfers.

Ein Kirchlein wurde 1327 als Filiale der Pfarrkirche Ragaz erwähnt und später mit dieser dem Kloster Pfäfers unterstellt. Die selbständige Pfarrei Valens-Vasön entstand erst 1528. 1530 traten die Valenser vorübergehend zur Reformation über. 1532 kehrten sie aber wieder zum alten Glauben zurück. Der Neubau der kath. Pfarrkirche St. Philipp und Jakob (1.0.1) erfolgte 1704-05. Am 21. Mai 1755 erlebte das Dorf eine verheerende Feuersbrunst. Auch die Kirche ging dabei in Flammen auf. Erneut brach 1879 ein Feuer aus und legte 12 Firste in Schutt und Asche. Anlässlich einer Restauration in den Jahren 1938-1940 wurden Kirchenschiff und Chor verlängert.

Die erste Ausgabe der Siegfriedkarte von 1889 (M 1:50'000) zeigt Valens als haufenförmige und kompakte Siedlung, aus deren Mitte fünf Strassen bzw. Wege ausstrahlen. Die Kirche steht exzentrisch zum Ganzen. Im Umkreis sind weitere Einzelbauten locker über den Hang und entlang der hangparallelen Strasse verteilt eingezeichnet.

Um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert waren in Valens etwa 170 Menschen sesshaft. Sie lebten vorab von der Landwirtschaft (Viehzucht, Milchwirtschaft) und besaßen Alpweiden und Wald. Bis über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinaus hat sich die Bauernsiedlung in Struktur und Ausdehnung kaum wesentlich verändert.

In den 1970er-Jahren löste die Errichtung der Bäderklinik (0.0.13 u.a.) und der Bau der Staumauer (Kraftwerke Sarganserland) eine Entwicklung aus, welche auch eine rege Bautätigkeit zur Folge hatte. Die Landeskarte (vgl. V-Daten) zeigt auf, wie die ortsbauliche Entwicklung - vom dichten Ortskern ausgehend - in Längsrichtung erfolgt ist und auch die Hangterrasse (I) mit einbezogen hat.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Das Dorf (1) liegt im hinteren Bereich der Hangterrasse und am Fuss des bewaldeten Valenserberghangs (IV). Gegen Süden ist es durch die Terrassenkante über dem Bachtobel begrenzt. Das steil abfallende Gelände (II) hat hier - zum Vorteil des äusseren Ortsbilds - das Weiterbauen verhindert. Beeindruckend ist die Sicht ins Taminatal und in die Berge.

Die Strasse von Bad Ragaz nach Vasön umfährt den Ortskernbereich kleinräumig. Gleichzeitig erschliesst sie auch den nördlichen Zipfel des Dorfs. Ursprünglich ging

Bearbeitungsprotokoll
def. 26.04.2002/fsr

aller Verkehr mitten durch den länglichen Ort. Heute präsentiert sich die alte Verkehrsachse als Rückgrat der dörflichen Altbebauung (1.0.5): Der Gassenraum - räumlich klar definiert und feinmasstäblich bebaut - spannt sich auf zwischen Gasthaus "Klosterhof" (1.0.3) und der Verzweigung ins Oberdorf. Unterschiedliche Querbezüge binden ehemals kleinbäuerliche Hofbereiche wie auch den Kirchplatz (1.0.9) an die Hauptgasse.

Das Dorf ist nicht nur räumlich, sondern auch baulich hierarchisch angelegt. Schwerpunkt - auch im öffentlichen Leben - ist der auf vorderster Terrassenkante stehende Baukörper der Kirche (1.0.1); zusammen mit dem barocken Kirchturm beherrscht er das südliche Dorfbild. Stärker in den Gassenraum integriert, haben die verputzten Kuben der Schule (1.0.2) und des "Klosterhofs" ebenfalls bauliches Gewicht. Auch der Putzbau des ehemaligen Restaurants "Frohsinn" (1.0.4) hebt sich ab von den benachbarten Bauernhöfen und Ställen.

Vom bäuerlichen Ursprung des Dorfs zeugt noch immer eine Anzahl von Haupt- und Nebenbauten; die ältesten Wohnhäuser bzw. Wohnteile (z.B. Blockbauten mit flachem Satteldach) dürften bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen. Manch schlichter Wohnbau, zum Beispiel am Kirchplatz oder an der oberen Schulhausstrasse, rundet den traditionellen Baubestand im Dorf ab. Bauliche Eingriffe der letzten Jahrzehnte (z.B. 1.0.7, 1.0.8, 1.0.10) sind jedoch recht zahlreich und mindern die inneren Ortsbildqualitäten erheblich.

Von aussen sind die Grenzen des alten Dorfs (I) wegen mancherlei Ein- und Mehrfamilienhäuser (0.0.14, 0.0.15, 0.0.18, 0.0.19) nur schwer ablesbar. Die mit grossen Volumen überbaute Hangterrasse (I) ist nicht mehr nur Vordergrund fürs Dorfbild wie einst. Deswegen kann auf die unbebaut gebliebene Nahumgebung von Valens nicht verzichtet werden (II, IV).

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.
Keine weiteren Massivbauten im Ort erlauben.
Das Gasthaus "Klosterhof" einer sachgerechten Renovation unterziehen.

Bewertung

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

X/ Lagequalitäten

Keine besonderen Lagequalitäten ausser wegen der einprägsamen Südansicht mit der durch den Sakralbau leicht akzentuierten dörflichen Silhouette sowie wegen des unverbauten, waldbegrenzten Wieshangs im Ortshintergrund.

XX Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank des bäuerlich geprägten Hauptgassenraums und des dreiseitig begrenzten Kirchplatzes sowie wegen reizvoll durchgrünter Zwischen- und Hofbereiche und wegen der hierarchisch abgestuften Bebauung.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Pfäfers	Valens	1. Fassung	07.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll
def. 26.04.2002/fsr

X/ Architekturhistorische Qualitäten

Bescheidene architekturhistorische Qualitäten wegen bäuerlicher und dörflicher Einzelbauten aus diversen Jahrhunderten und wegen der schlichten Kirche mit Barockportal und zwiebelhelmigem Turmanbau.

1. Fassung 07.1999/fsr

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	

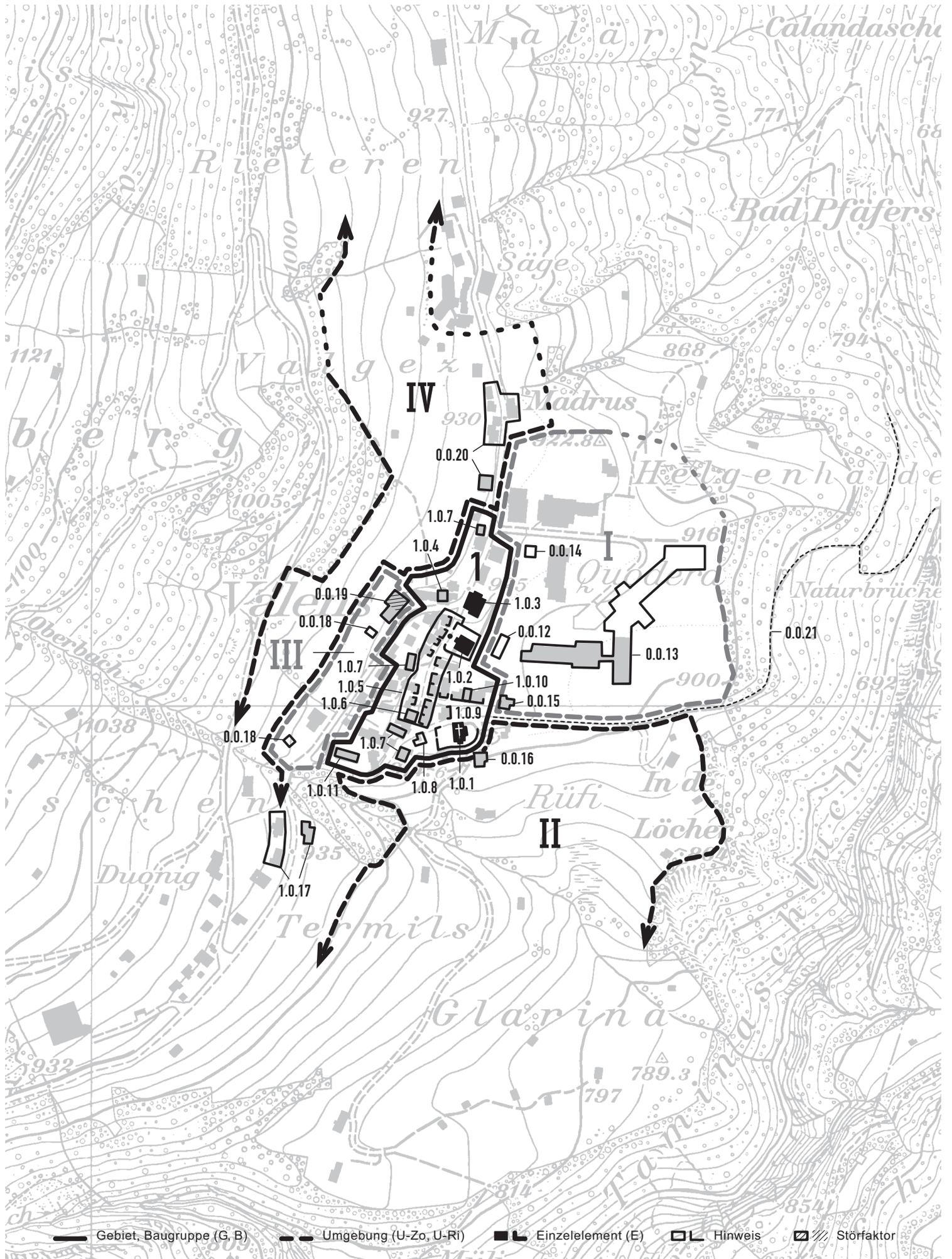
Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Gesamte dörfliche Altbebauung mit Kirche und Schulhaus, darunter einzelne Neubauten	B	/	/	X	B			6-12,14-17,19-28,37,39
U-Zo	I	Hangterrasse mit öffentlichen und privaten Bauten sowie Grünanlagen	b			X	b			18,31-35,38,41
U-Ri	II	Steil abfallender Wieshang mit einzelnen Bäumen; wichtiger Ortsvordergrund	a			X	a			1,13,17
U-Zo	III	Wachstumsbereich entlang dem oberen Ortsrand, 19./20.Jh.	b		/		b			2-5,25
U-Ri	IV	Waldbegrenztes Wies-/Weideland, mit Alt-/Neubauten; Ortsbildhintergrund	ab			X	a			5
E	1.0.1	Kath. Pfarrkirche St.Philipp und Jakob in ummauertem Friedhof, erb. 1704-05; älterer Turm mit Zwiebelhaube; Akzent im Ort				X	A	o		10,16,17
E	1.0.2	Schlichtes Schulhaus, 2-gesch. Massivbau unter Walmdach und Quergiebel, um 1900; davor Laubbaum				X	A	o		22,37
E	1.0.3	Gasthaus "Klosterhof" am Ortseingang, verputzter und bemalter Kubus mit Treppengiebel, dat. 1720, renovationsbedürftig				X	A			24,26,36
	1.0.4	Ehem. Gasthaus "Frohsinn" am Ortseingang, Krüppelwalmdach über drei verputzten Geschossen						o		26
	1.0.5	Intakter, dörflicher Kernbereich mit engem Gassenraum, von Haupt- und Nebenbauten begrenzt						o		8,11,19-23
	1.0.6	Alter, verputzter Wohnbau mit Satteldach, markante Erscheinung an Hauptgasse, renovationsbedürftig						o		8,11
	1.0.7	Div. Wohnhäuser der letzten Jahrzehnte, in Gestalt und Material leicht störend						o		7,9,12,21,28
	1.0.8	Neue, aufdringliche Kleinbaute; grob verputzt und weiss gestrichen, leicht störend im Umfeld von Kirche und Friedhof						o		12

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
1.0.9	Kirchplatz, von Giebel- und Trauffronten begrenzt						0		14,15
1.0.10	3-gesch., traufständiger Wohnbau mit Balkonen, ignoriert die baulichen Einheit am Kirchplatz						0		15,39
1.0.11	Intaktes, gegen Süden orientiertes Doppelhaus; eternit- bzw. holzverschindelter Blockbau mit flachem Satteldach						0		-
0.0.12	Neue, weiss verputzte Turnhalle, unterhalb Schulhaus, E.20.Jh.						0		37,38
0.0.13	Neues Kurhotel Valens und Klinik, 1- bis 4-gesch., in Grünraum eingebettet						0		34,35,41
0.0.14	3-gesch. Wohnblock, E.20.Jh., leicht störend im Ortsvordergrund						0		-
0.0.15	Neues, gemauertes Einfamilienhaus, eingegrünt und vom Kirchplatz leicht abgesetzt						0		-
0.0.16	Unauffälliges Einfamilienhaus am Steilhang unterhalb der Kirche						0		-
0.0.17	Zwei ältere Bauernhöfe und ein neues Feuerwehrlokal; Auftakt zum Ort						0		1
0.0.18	Zwei neue Einfamilienhäuser, 2-gesch. Mauerbauten, E.20.Jh.						0		2,3,5,25
0.0.19	Übergrosser, massiver Wohnblock mit hässlichen Balkonen, Fremdkörper am Ortsrand						0	0	25
0.0.20	Drei einfache Wohnbauten und ein Mehrzweckbau, um 1900 und 20.Jh.; Auftakt zum Ort						0		29
0.0.22	Historischer Weg zur Naturbrücke über die Taminaschlucht						0		-





Kt. Bez. Gemeinde

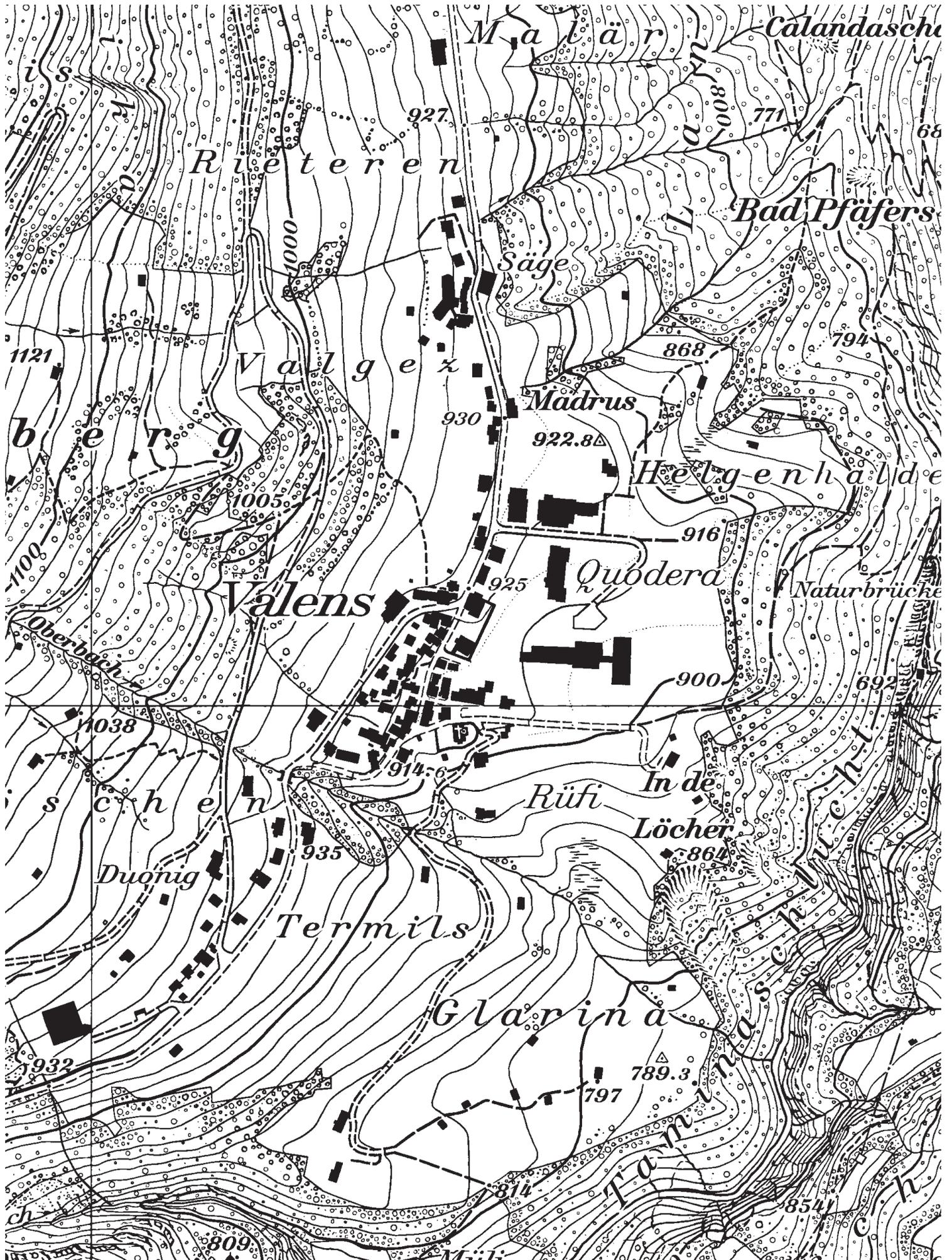
Ort

SG 09 Pfäfers

Valens

1. Fassung 07.1999

Massstab 1:5000



F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Pfäfers	Valens	8788	07.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Pfäfers	Valens	8788,8789	07.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



8789

32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Pfäfers	Valens	8789	07.99



37



38



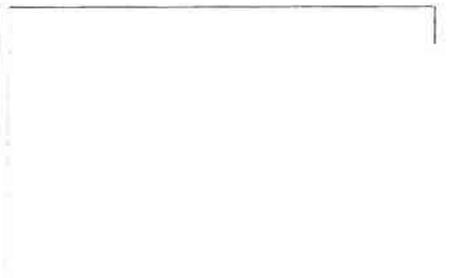
39



40



41



42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Pfäfers

Daten

2000

Nachträge

ORTE

Pfäfers
 Vadura
 Valens
 Vasön
 Vättis
 * Furggels

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Pfäfers
 Sargans
 St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1155, 1175

ORL – GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	1792	Sektor 1	1970	20 %	1980	16 %	1990	13 %
Einwohner	1980	1814	Sektor 2	1970	31 %	1980	28 %	1990	24 %
Einwohner	1970	1936	Sektor 3	1970	50 %	1980	55 %	1990	60 %

Zuwachs	1980-90	-1,2 %	Entwicklungsfaktor e =	0,91
Zuwachs	1970-80	-6,3 %		
Zuwachs	1960-70	2,4 %	Altersstrukturfaktor a =	0,81

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**Auf Heimatschutzliste A/B**

Pfäfers (Kloster)

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Nat.: Altes Bad mit Kapelle; Vättis, Drachenloch, altsteinzeitliche Wohnhöhle; ehem. Kloster (17.Jh.).

Kant.: Valens, Kath. Kirche St. Philipp und Jakob; Kapelle St. Georg (um 1430, 1713); Burgruine Wartenstein; St. Margretenberg, Walsersiedlung (Sennerei, Stall, Kapelle 1705); St. Martin im Calfeisental, ehem. Walsersiedlung.

Im BMR

Pfäfers

Baudenkmäler unter Bundesschutz

664 Pfäfers. St. Georgskapelle bei Burgruine Wartenstein
 389 Pfäfers. Stiftskirche
 750 Vättis. Kapelle St. Martin im Calfeisental
 1503 Pfäfers. Burgruine Wartenstein

Weitere Schutzverordnungen

BLN: 1614 Taminaschlucht
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz
 Plan der geschützten Kulturobjekte der Gemeinde Pfäfers

Auftraggeber
 Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
 Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
 Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH



